

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 02.09.1735-16.11.1735

30. Oktober 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172786

istzt, mehr als sonst, mit Diarrhöen incommodiert,
 worzu das kalte Wetter, das man in einem besten,
 von Jänze sehr empfunden, viel contribuiren mag.
 Die Leute arbeiten sehr daran, den Camin zu Hand
 zu bringen. Christian Schweickert, das Jhr von Reck
 ehemaliger Diener, ist istzt am Leibe und Pöle stund.
 Er ist mit dem Jhr Zwiffler zufallen, so ihm sein
 hiesige Artzney mehr gebräuchlich. Seine Pöle = Um.
 stündt erfordern es, daß ich ihm sein großes Nothwe.
 be, das er nicht erkennen will, nachdrücklich anzei-
 ge, und ihm zu diesem Zweck etwas mühe. Dieser
 Leute und anderer in der Gemeinde befehlen ihm alle
 erfindliche Liebe, und ist doch wenig Dankbarkeit,
 sondern viel Trotz und Eigensinn bei ihm. Gott so,
 daß sie sich bessern! Er hat die Dysenterie in großem Grad.

Donnerstag. Den 30. Octobr.

Gestern und heute haben die Valtzbürger das Fest:
 Wies, so H. Causton nach Haberkorn geschickt, zu ihm ge-
 bracht. Es waren größten Theils Jünger und Jäger,
 auf einige Gänse, Calcuttische Gänse und Gänse,
 an der Zahl in allen 87 Stück. Die letzten Gänse sa-
 hen die ersten an Größe und Schönheit übertraffen, und
 also haben diejenigen Leute, die bei der wüthenden
 Zülführung nichts bekommen, von ihrem Ackerbau
 keinen Nutzen. Man hat sie so angethan, daß
 nun die ersten und letzten Valtzbürger völlig storniert
 sind, und Gott für diese neue Wohlthat danklich
 preis. Von den wüthend eingefangenen Jüngern und
 Jägern sind einige gestorben, die dritmal wieder so,
 setzet worden. Die Valtzbürger sehen es sehr gern,
 wenn einer von ihnen beyden selbst bei der Zülfüh-
 rung gegenwärtig ist, welches nicht aus andern Ursachen
 auf ganz überaus. Es wird durch göttliche Gnade
 diesem unnützen Rade und Laufen vorbeugt, und
 man pflegt bei der Zülführung von solchem Abzug zu
 thun, daß die Leute diese gesandte Wohlthat mit
 Hingegen aufnehmen, und desto mehr zum Lob Gottes,
 so und schließlich für die Wohlthaten so,
 werden werden. Bei Gelegenheit dieses Camin = Bau,
 es ist in diesem Gegenstand ein solches Nothwe.

Leimen geschunden worden, dass man ganz
Ebeneter schaffen und versorgen könnte. Es soll noch
besser als derjenige sein, den man sonst auf dem
Boot besetzen müsste, und den man noch bei niedri-
ger Anker nicht bekommen kann. Die Camine
unter dem Holz gebaut, und Heil mit Stein, die
in der Dune getrocknet sind, Heil mit Leimen ausge-
legt und so verputzt, dass die Fenster gar keine St-
last haben. Die unteren wenig kosten, und der obere, der
meist fertig ist, ist doch so wohl gebaut, dass St. Gu-
ston und andere oft Zufrieden sein gefallen davon
haben werden.

Freitag. Den 31. Octobr.

Die Kalokerin ist wegen ihrer schwachen Gesundheit ge-
bührend in solchen Umständen, dass sie insofern und
der Gemüth fürbilde wohl nöthig hat, die sie sich
auch gar ernstlich abgeben lassen. Die Salzburgerin
Alte, die schon einige Erfahrung hat, bedarf
aller Vorsicht und Ruhe, und hier, was sie hier, unter
fortwährender Pflege und Gebet. Der Gott, der unser
armes Gebet bei der Rothenbergerin im Christen fürbit,
te will in Gnade angestrichen, so sie sich auf ihrem in
Gnade an, und dass sie, wenn sie sich
aufsetzt. Dieser Alte hat sich in ihrem Christenthum
so bezeugt, dass, wenn auch Gott über sie den Leib,
nicht Tod verschlingen sollte, sie zu der dem Helden Gott,
so verschlingung nicht eindringen würde. Da sie nicht
hier lässt, dass einer von uns zu ihr ginge, lässt
sie ihr durch ihren Mann sagen, dass sie den Mühl
auch in den härtesten Umständen nicht fallen lassen,
sondern sich im Glauben des Helden Gottes, der uns
insofern willig gebührend: Verzeihen, abgesehen, stehen,
und alles, was es der Herr über sie beschloss, ihm,
dem Herrn Gebarmeter, anvertrauen sollte. Der Leib
würde sich auf participieren, da singen den Helden,
zaghaft Leib und Helden Madam fürbit. Wie sie den
ihre das Lied: In allen irdischen Dingen. Das ist
eine große Liebhaberin von weltlichen Liedern.

Reisender sollte nach Charles-Town zu Lande reisen,
hat aber, nachdem er den selben Weg zurück ge-
legt,